

# Ausschuss will eine Krippe in Middels

**SOZIALES** Politiker reagieren damit auf die verstärkte Nachfrage in Aurich

Die Verwaltung muss jetzt prüfen, ob die Kita durch einen Anbau erweitert wird oder ob die Schule an der Ogenbarger Kirchstraße mitgenutzt werden kann.

VON GABRIELE BOSCHBACH

AURICH - Das Ergebnis nach der Besichtigung der Kita in Middels ist eindeutig: Die Mitglieder des Sozialausschusses sprachen sich am Dienstag einstimmig dafür aus, eine Krippe einzurichten. Derzeit gibt es dort nur eine sogenannte altersübergreifende Gruppe. Das teilte Sozialdezernent Kai-Michael Heinze auf OZ-Anfrage mit. Die Politik habe damit auf die gestiegene Nachfrage in Middels reagiert, die sich auf die Betreuung von Kindern richtet, die jünger als drei Jahre alt sind. Geklärt werden müsse in den kommenden Wochen nur, wie das Vorhaben umgesetzt werden soll.

Zur Diskussion steht zum einen ein Anbau an die Kita an der Spekendorfer Kirchstraße, zum anderen gibt es die Option, eine Kindergartengruppe in der Schule in Middels unterzubringen.

Die Verwaltung ist nach den Worten von Kai-Michael Heinze aufgefordert worden, die Kosten für die beiden Alternativen zu kalkulieren. „Nach ersten groben Schät-

zungen wird ein Anbau zwischen 500 000 und 600 000 Euro kosten. Das ist aber jetzt eine Meinung aus der hohlen Hand, das muss noch genau ermittelt werden“, sagte Kai-Michael Heinze.

Nach seinem Dafürhalten ist die Schule in Middels ausreichend groß dimensioniert, um dort eine Kindergartengruppe aufnehmen zu können. Derzeit seien in dem Gebäude an der Ogenbarger Kirchstraße in Middels vier Klassen untergebracht.

Jochen Schmidt (AWG) hatte zu bedenken gegeben, dass man bei der Entscheidung für einen Standort auch berücksichtigen müsste, was pädagogisch sinnvoll sei.

Wie berichtet, hatte Jabine Janssen in einer Sozialausschuss-Sitzung Anfang April den Antrag gestellt, eine neue Krippe in Middels einzurichten. Die altersübergreifende Gruppe im Kindergarten Liliput sei mit ihren fünf Plätzen ausgelastet. Nach den Worten von Jabine Janssen gibt es derzeit einen Bedarf für neun Kinder - Tendenz steigend.

Seinerzeit hatte Kai-Michael Heinze darauf verwiesen, dass Krippen in Ortsteilen wie Middels nicht vorgesehen seien. Man habe sich seinerzeit bei der Erstellung eines Konzepts für die Krippen darauf verständigt, dass Kinder unter drei Jahren in altersübergreifenden Gruppen betreut werden sollen.

6. Mai 2016



Das Fundament für die Mensa an der Finkenburgschule in Aurich wurde bereits gegossen.

BILD: ORTGIES

## Mensen sichern ab August Ganztagsbetrieb

### BAU Stadt Aurich investiert 1,5 Millionen Euro in zwei Grundschulen.

Die Finkenburgschule erhält einen Anbau. In der Grundschule in Walle wird ein Raum im ersten Obergeschoss umgebaut.

VON GABRIELE BOSCHBACH

**AURICH** Während die Auricher Schüler es sich in den Sommerferien gut gehen lassen, werden ihre Lernorte modernisiert. Die Stadt Aurich nutzt die unterrichtsfreie Phase, um einige Schulgebäude instand zu setzen oder durch Anbauten aufzuwerten.

Im Zentrum stehen in diesem Sommer vor allen Dingen zwei Gebäude, nämlich die Finkenburgschule an der Breslauer Straße und die Grundschule in Walle.

„Beide werden fit gemacht für den Ganztagsschulbetrieb“, sagte Gerhard Boekhoff, Der Leiter des Gebäudemanagements der Stadt Aurich strich heraus, dass es immer eine Herausforderung sei, den größten Teil der Arbeiten möglichst während des Leerstands zu erledigen. Beide Schulen sollen eine Mensa erhalten. In Walle wird dafür ein Raum im ersten Stock um- und ausge-

baut. Mit den Hauptarbeiten ist die Auricher Firma Albers beauftragt.

Die Stadt investiert einen Betrag von 450 000 Euro in den Umbau. Dort werden ab Mitte August maximal 25 Schüler ihre Mahlzeiten einnehmen können. Die Verpflegung ist im Schichtbetrieb organisiert. Das wird auch in der Finkenburgschule der Fall sein. Dort ist es allerdings erforderlich, einen Anbau zu errichten, weil die Mensa nicht in das bestehende Gebäude integriert werden konnte.

Die Hauptarbeiten führt das Norder Unternehmen

Bold aus. Die Arbeiten für Fenster, Bodenbeläge und die anderen Gewerke sind nach den Worten von Gerhard Boekhoff ebenfalls bereits vergeben worden. Der Anbau soll bis zu den Herbstferien fertiggestellt und bezugsfertig sein.

Die Stadt investiert nach den Worten von Gebäudemanager Gerhard Boekhoff rund 600 000 Euro in das Projekt. Das Kerngebäude der Finkenburgschule stammt aus den 70er Jahren, zwei Jahrzehnte später folgten weitere Trakte. Ab dem 1. August wird die zweizügige Schule als Ganztagschule geführt.

— JBM UND ————  
WASCHEN UND STRICHEN ————

— STRICHEN UND STRICHEN ————

# Politik prüft neue Krippe in Middels

SOZIALES Ratsfrau Jabine Janssen (CDU) sprach davon, dass derzeit neun Plätze benötigt werden



Betreuung für die ganz Kleinen ist in Middels derzeit schwer zu finden.

Problematisch könnte eine Einigung werden, weil die Stadt sich seinerzeit, dafür entschieden hatte, in den Ortsteilen altersübergreifende Gruppen für Kinder unter drei Jahren zu bilden.

VON GABRIELE BOSCHBACH

**AURICH** - Neue Baugebiete haben in den vergangenen Jahren viele junge Familien nach Middels gelockt. Einige davon stehen wegen fehlender Krippenplätze derzeit vor einem organisatorischen Problem: Beide Partner arbeiten; einer vielleicht Vollzeit in Aurich, der andere nur

vormittags in Wittmund, das gemeinsame Kind hat aber einen Krippenplatz in Sandhorst. „Das ist für die Familien ein großer Aufwand“, sagte Jabine Janssen (CDU) in der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses.

Einer müsste das Kind erst nach Sandhorst bringen, also einen Weg von rund acht Kilometern zurücklegen, um dann wieder in Richtung Norden nach Wittmund zu fahren. Da die Betreuung in der Krippe oft nur bis mittags gewünscht werde, sei der Halbtagsdienst in der Bring- und Holpflicht.

Deshalb stellte die CDU-Ratsfrau den Antrag, eine neue Krippe in Middels einzurichten. Die altersübergreifende Gruppe im Kindergar-

ten Lilliput ist mit ihren fünf Plätzen ausgelastet. Nach den Worten von Jabine Janssen gibt es derzeit einen Bedarf für neun Kinder - Tendenz steigend.

Sozialdezernent Kai-Michael Heinze wandte ein, dass Krippen in Ortschaften wie Middels eigentlich nicht vorgesehen seien. Man habe sich seinerzeit darauf verständigt, dass Kinder unter drei Jahren in altersübergreifenden Gruppen in den Kindergärten betreut werden sollten. „Der Bedarf hat sich geändert“, gab Jabine Janssen zu bedenken. Sie hätte auch niemals gedacht, dass die Entwicklung dahin geht: „Es ist heutzutage so, dass Frauen bereits ein Jahr nach der Geburt wieder arbeiten.“

Erika Biermann (SPD) warb dafür, dass die Politik in dieser Frage eine Lösung finden müsse und regte an, den Kindergarten Lilliput zu besuchen.

Die Ausschussvorsitzende Ingeborg Hartmann-Seibt (SPD) nahm den Gedanken gleich auf und erkundigte sich bei einer Kindergarten-Mitarbeiterin, die die Sitzung als Besucherin verfolgte, ob es machbar sei, dass der Ausschuss im Anschluss direkt in der Einrichtung tagt. „Wenn es Ihnen nichts ausmacht, auf kleinen Stühlen zu sitzen“, gab sie zurück.

Ingeborg Hartmann-Seibt beauftragte die Verwaltung damit, eine Aufstellung der freien Krippenplätze zu machen. Kai-Michael Heinze

KOMMENTAR



VON GABI BOSCHBACH

KRIPPE IN MIDDELS

## Streit

Das Wort stand am Donnerstag in der Sitzung des Sozialausschusses im Raum, wurde aber nicht ausgesprochen. Es heißt Präzedenzfall und ist auf gut Deutsch so etwas wie ein Dammbreach, zumindest von der Wirkung her. Wenn die Stadt in Middels eine Ausnahme von ihrer internen Regelung macht, keine Krippe in den Ortschaften zuzulassen, wird es nicht mehr lange dauern, bis weitere Wünsche angemeldet werden. Im Zweifel ist ein Gerichtsurteil hilfreich. Vor zwei Jahren hat ein Münchener Verwaltungsgericht entschieden, dass eine Fahrtzeit von 30 Minuten zur Krippe hinnehmbar sei. Wenn es danach in Aurich geht, wäre ein Platz in Sandhorst für die Middeler akzeptabel. Die Autorin erziehen Sie unter [g.boschbach@togo.de](mailto:g.boschbach@togo.de)

beendet die Debatte mit dem Hinweis darauf, die Politik müsse anpassen, dass nicht ein „Tor für andere aufgemacht wird“, sprich Begehrlichkeiten in anderen Ortschaften entstehen.

- 2 April 2016

# Kinderlachen soll Lücke füllen

Die Raiffeisen-Volksbank plant auf einer Freifläche die erste Betriebs-Kita für Aurichs Innenstadt



Johann Kramer (RVB Vorstandsvorsitzender), Lenore Gerstmeier (Inhaberin Gerstmeier), Martin Damsyd (Familienervice Weser-Ems), Janis Hübner (RVB Geschäftsführerin) und Frank Giesmann (Familienervice Weser-Ems) besichtigen die Fläche für den Neubau an der Lilienstraße. Foto: Hornmann

VON CHRISTIN HORNMANN

Aurich. Noch ist es nur eine Bauflecke in Aurichs Innenstadt. Bagger hatten im Juni einen Teil des ehemaligen Fahrrad-Block-Geschäftshauses abgerissen. Doch die Raiffeisen-Volksbank (RVB) und die Immobilienfirma Gerstmeier haben eine Idee, wie diese Lücke gestopft werden soll: Mit einer Betriebs-Kita. Kinderlachen soll künftig die Bauflecke an der Lilienstraße füllen. Es ist die erste Betriebs-Kita dieser Art in Aurichs Innenstadt. Die Bank will somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern – nicht nur im eigenen Haus.

„Für mich ist die Betriebs-Kita seit drei Jahren ein Thema“, sagte Johann Kramer, Vorstandsvorsitzender der

RVB gestern im Pressesprache. Ein Blick zurück: Vor drei Jahren öffnete bei der Pehnter Pitria Trauco die erste Betriebs-Kita im Landkreis Aurich. Kramer ist mit dem Geschäftsführer Michael Trauernicht befreundet. Dieser soll zu ihm gesagt haben: „Warte nicht, bis mehrere Frauen im Unternehmen schwanger sind.“ Als in diesem Jahr mit der Lilienstraße in unmittelbarer Nähe zum Haupthaus der Bank die Möglichkeit zum Neubau entstand, sagte Kramer nicht lange.

Denn 60 Prozent der 300 Mitarbeiter der RVB sind weiblich. Viele Frauen seien gut qualifiziert, so Kramer. Die Bank erhalte überdurchschnittlich viele Bewerbungen von Frauen. Diese qualifizierten Mitarbeiter sollen

nicht durch Familienzeiten lange ausfallen, so Kramer. Deswegen soll nun eine flexible Kinderbetreuung in einer sogenannten Großtagespflegestelle, wie es rechtlich korrekt heißt, entstehen.

Dafür hat die RVB einen Teil des Neubaus von Immobilien Gerstmeier gekauft. In Zusammenarbeit mit dem Familienervice Weser-Ems aus Leer wurde ein Konzept erstellt. Der Verein hat auch schon die Betriebs-Kita für Trauco organisiert. Für Aurich sieht das Konzept vor: Bis zu zehn Kinder können gleichzeitig in der Einrichtung von zwei pädagogischen Fachkräften betreut werden. Die Zeiten können sich die Eltern flexibel aussuchen. Wer nur montags und dienstags eine Betreuung braucht, muss auch nur für

diese Tage zahlen. Auch ist es möglich, nur für den Nachmittag sein Kind anzumelden. Nur ist die Betriebs-Kita keine Abstellstelle für Kinder, betont Frank Giesmann, Geschäftsführer des Familienervices. Die Betriebs-Kita sei aber stärker an die Arbeitszeiten angepasst als viele kommunale Einrichtungen. Das sei ein Vorteil für die Eltern.

Die Öffnungszeiten in der RVB-Einrichtung werden sich nach den Bauöffnungszeiten richten. Doch die Betriebs-Kita soll auch für Angebote anderer Betriebe offen sein, sofern Platz ist. „Wir machen uns eigentlich keine Sorgen, dass kein Bedarf sein wird“, sagte Kramer. Dembei zwei Infoabend für Mitarbeiter hätten einige gebeten, Plätze zu reservieren.

so Kramer. In der Einrichtung werden nämlich alle Kinder ab acht Wochen bis drei Jahren aufgenommen. Die Mütter können dadurch so früh wie möglich in den Beruf zurückkehren. Die Betriebs-Kita soll ganzjährig, außer an Feiertagen geöffnet sein. Ähnlich wie in der Krippe gibt es Bildungsangebote, Zeit zum Schlafen, Spielen und vor allem draußen Toben. Dafür wird eine Fläche hinter dem Gebäude eingerichtet.

Im Jahr 2017 könnte das Gebäude stehen, 2018 die Kita eröffnet werden. Von den Mühen und dem Grundriss gibt es schon klare Pläne. Nur eines fehlt noch: ein passender Name. Der soll in einem Wettbewerb unter den RVB-Mitarbeitern ausgelost werden.

29. Sep. 2016

Ostfr. Nachrichten Nr. ....

# Betriebs-Kita zieht in Neubau an Lilienstraße

RVB plant Einrichtung auf Fahrrad-Block-Gelände in Aurich

och Aurich. Neue Pläne für Aurichs Innenstadt: In der Lilienstraße soll die Betriebs-Kita der Raiffeisen-Volkbank (RVB) entstehen. Die Einrichtung soll in dem Neubau im Bereich ehemals „Fahrrad Block“ entstehen. Dafür hat die RVB von Immobilien-Gesamter eine Fläche gekauft, so RVB-Vor-

standsvorsitzender Johann Kramer gestern bei einem Pressegespräch. Auf 150 Quadratmetern Innenfläche und 150 Quadratmetern auf dem Außengelände sollen voraussichtlich ab 2018 Kinder betreut werden.

Der Bauantrag soll demnächst eingereicht werden. Im restlichen Teil des Neu-

baus sollen etwa zwölf bis 15 Wohnungen entstehen. Das neue Haus wird vier Etagen haben. Der noch angrenzende Teil wird saniert. Die Kinder werden dabei mit im Erdgeschoss untergebracht. Dafür hat die Raiffeisen-Volkbank mit dem Familienervice Weser-Ems ein Konzept erstellt. Seite 4



Im Juni waren die Abrissarbeiten angebrochen: Ein Teil des ehemaligen Gebäudes von Fahrrad Block wurde dem Erdbeben gleichgemacht. Nun entsteht hier auf der Fläche der Neubau, in den auch die Betriebskita der RVB ziehen wird. Architekturfoto: Böhk

29. Sep. 2016

Ostf. Nachrichten Nr. ....

# Die Krippe kommt zum Kindergarten

Mittelscher Einrichtung „Liliput“ erhält einen Anbau und ein Ganztagsangebot



Der Kindergarten Liliput soll auf der rechten Seite einen Anbau für eine Krippengruppe erhalten.

Archivfoto: Bank

VON HEINO HERMANN

**Anrich.** Die neue Krippengruppe in Mittels wird aller Voraussicht nach doch am bestehenden Kindergarten angebaut. Das bestätigte Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze auf Anfrage der ON. Mehr noch: Die Stadtverwaltung verfolgt jetzt den Plan, die Kindertagesstätte für einen Ganztagsbetrieb auszurüsten.

Am Ende haben die spielenden Kleinkinder den Ausschlag gegeben. Das Landesjugendamt hat laut Heinze Bedenken dagegen geäußert, eine Krippengruppe an der Grundschule Mittels anzusiedeln. Denn die Kleinen würden nach den bisherigen Plänen direkt vor den Klassenzimmern der Grundschüler spielen. Das sei eher unglücklich, so die Einschätzung der Behörde.

Die Älteren Stadtverwaltung hat bislang den Plan verfolgt, an der Grundschule Mittels zwei Klassenräume für eine Krippengruppe umzubauen. Denn dafür wären nur rund 160000 Euro nötig gewesen. Die Schule will ein Ganztagsangebot einrichten, das auch der Kindergarten hätte nutzen können. Ein Anbau an den Kindergarten schlägt mit mindestens 495000 Euro zu Buche. Diese Summe hat Architektin Silke Mackensen in ihren Entwurf für einen Anbau an den bestehenden Kindergarten Liliput einfließen lassen.

Darin enthalten sind allerdings noch nicht die zusätzlichen Kosten, die für den Ganztagsbetrieb der Kindertagesstätte fällig werden. Wenn wir aber schon Geld in die Hand nehmen, sollten wir das gleich mit berücksichtigen, so Heinze. Denn

die Grundschule Mittels werde den Ganztag auf jeden Fall einführen, der Bedarf sei vorhanden. Es sei daher sinnvoll, bei der Kita auch eine Ausgabeküche mit einzuplanen. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass man bald wieder einbauen müsste.

## Finanzierung soll über Umschichtung im Haushalt gelingen

Im städtischen Haushalt ist derzeit überhaupt kein Geld für eine Krippe veranschlagt. Auch die ursprünglich angelegten 160000 Euro sind während der Haushaltsberatungen dieses Jahres aus dem Etat gestrichen worden. In der Sitzung des Sozialausschusses Anfang dieses Monats sagte Heinze, diese Summe könne wieder eingestellt werden – im Gegensatz

zur großen Lösung. Jetzt allerdings sagte Heinze, dass man im Haushalt Gelder umschichten könne. Wegen des späteren Beschlusses der Haushaltsatzung gebe es sicherlich einige eingeplante Investitionen, die nicht mehr in diesem Jahr getätigt werden könnten.

Da jetzt neue Pläne verfolgt werden, hat sich auch der Verwaltungsausschuss, der eigentlich am vergangenen Dienstag einen Beschluss hätte fassen sollen, nicht mehr mit der Thematik beschäftigt. „Wir haben das von der Tagesordnung genommen“, so Heinze. Stattdessen wird derzeit an einer neuen Beschlussvorlage gearbeitet. Dafür soll Architektin Silke Mackensen auch ihren Entwurf für den Krippenanbau überarbeiten, sodass eine Ausgabeküche mit entstehen kann.

Nicht nur der Einwand des Landesjugendamts war wohl ausschlaggebend für die Planänderung. Sondern im Sozialausschuss sprachen sich – vor allem Mittelsler – CDU-Stadträte für die große Lösung an der Kindertagesstätte aus. Bei der Sitzung waren auch Schulleiterin Renate Ippen sowie die Leiterin des Kindergartens, Sabine Bünting, anwesend. Sie betonten beide, dass es zum pädagogischen Aspekt widersprechen würde, wenn die Einrichtungen gemeinsam ein Gebäude nutzen würden.

Zuletzt hat sich auch die GFA-Fraktion, sonst bekannt für eine eher restriktive Ausgabenpolitik, für einen Anbau am bestehenden Kindergarten ausgesprochen. Nach der Sommerpause wird die Politik jetzt eine Entscheidung treffen.

# Platzmangel adé

Nach Ende der Arbeiten am Lambertischule-Anbau steht mehr Raum zur Verfügung – Richtfest im Juni



Der Leiter der Lambertischule, Kai Münzel, freut sich bereits auf das Richtfest am langwehnten Anbau. Das soll Anfang Juni sein.

Foto: Henrik

VON ANITA RÜTTIMYER

Amrich. Stein um Stein legen die Maurer aufeinander, ein paar Meter weiter befestigen zwei Bauarbeiter mit einem Brenner Teerplatte. Zumindest flecht es so. Ein paar Jungs hindert das aber nicht daran, munter drauflos zu hocken – auch, wenn für Fußballfeld nun bös geschumpft ist. Notgedrungen. Denn die Lambertischule und -lehrer müssen sich wegen der Anbauarbeiten demst etwas einschränken. Die gute Nachricht: Das Ende der Bauarbeiten ist nah. Anfang Juni soll bereits Richtfest sein. Das Weh-nachtstiel kann dann ver-mutlich schon in der neuen Aula begangen werden. Schulleiter Kai Münzel freut sich sichtlich, als er den

ON die Baustelle und die Architekturbilder der künftigen Aula und der neuen Mensa zeigt. Kein Wunder: Es sieht nicht nur schick und klar strukturiert aus, sondern ausgesprochen geräumig. Jahrelang hatte die Lambertischule für eine neue Aula gekämpft. Die mit derzeit 235 Kindern (davon 80 im Hort) größte Auricher Grundschule konnte im Grunde nichts anderes als Raumnot. Einen großen Versammlungsraum gab es nicht, nur den rund 70 Quadratmeter umfassenden Zelchensaal. Der musste als Aulaersatz herhalten. Und der zur Grundschule gehörige Hort wurde damals in Containern untergebracht. Da ist er logischerweise auch jetzt noch – und wird es wohl bleiben. Denn der neue Anbau

beherbergt lediglich Aula, Mensa, Küche und Besbereich. Der alte Hauptgang wird entfernt, der neue kommt an die Rückseite des alten Schulgebüdes, also beim Anbau. Dort, wo momentan die Hortcontainer stehen, kommt im nächsten Jahr der neue Spielplatz hin. Während der Bauphase ist der Schulhof gerade um mehr als die Hälfte geschumpft. Aber die „Lamberts“ sind offenbar gut im Improvisieren: Die Klassen verbringen ihre Pausen abwechselnd drinnen und draußen, so dass es auf dem Hof nicht zu gedrängt wird. Eine Küche gibt es derzeit nicht. Deswegen wird das Essen angeliefert. Eigentlich sollte mit den Bauarbeiten im vergangenen Herbst begonnen werden

Doch dann verzögerte sich der Start, und es ging erst im Winter los. Nun wird es höchste Eisenbahn. Denn dieser Anbau wird dringend benötigt, um in der Schule das Modellprojekt des kooperativen Hortes umzusetzen. Als erste Auricher Grundschule wird die Einrichtung an der Lambertischule eine teilgebundene Ganztagschule (die ON be-richten). Das bedeutet, dass die Kinder an zwei Nachmittagen pro Woche verbindlich nachmittags bis 15 Uhr unterrichtet werden. An zwei weiteren Nachmittagen wird die Teilnahme freiwillig sein. Im kooperativen Hort werden auch nachmittags Lehrer unterrichten. Ebenso werden Mitarbeiter des Hortes künftig auch am Vormittag einge-

setzt. Durch diese Verzögerung von Hort und Schule sind laut Münzel völlig neue Unterrichtsmodelle denkbar. Der schriftliche Teil der Hausaufgaben soll künftig in der Schule erledigt werden – unter der Aufsicht eines Lehrers. Angeboten werden sollen auch Angebote wie der Sport oder das lebenspraktische Lernen. Das neue Modell soll wie geplant ab Sommer mit den neuen ersten Klassen sukzessive eingeführt werden. Für die höheren Klassen ändert sich fast nichts, auch die Unterrichtszeiten bleiben am Vormittag bestehen. Für die geplante Aktivpause haben die Kinder dann übrigens auch nicht Platz in der Bücherei. Sie wird nach unten in den Altbau verlagert. Platzmangel adé.

# Aller guten Dinge sind drei

## Das Konzept des sozialen Kaufhauses ist aufgegangen: Gebrauchtes verkaufen, für Nachhaltigkeit sorgen und Arbeitslosen helfen

VON ANITA RITTMAYER

Aurich. Als Simon Sanders mit 38 arbeitslos wurde, hätte er nicht gedacht, dass er jemals „die Deko machen“ würde – so wie es TV-Fine-Wittler tat. Kundenkontakt konnte sich der gelernte Tischler, der wie die ostfriesische Ausgabe von Bruce Willis wirkt, ebenso wenig vorstellen. Eigentlich wollte er im Kaufhaus am ZOB nur im Lager arbeiten. Jetzt ist er Schichtleiter und kann und macht alles. Gut, Dekoration versucht Sanders nach wie vor zu vermeiden. Aber an der Kasse mit Kunden zu „schnackeln“ ist für den ehemaligen Arbeitslosen kein Problem mehr.

Sanders ist so lange dabei, wie es das soziale Kaufhaus nun in Aurich gibt: morgen am 1. Dezember genau ein Jahr. „Als Tischler wollte mich niemand. Also habe ich hier als Ein-Büro-Jobber angefangen“, erzählt der 39-jährige. Inzwischen ist er angestellter mit einem Gehalt und hofft auf eine Vertragsverlängerung.

Sanders Umschulung und Wiedereinstieg ins Berufsleben ist möglich, weil das soziale Kaufhaus eng mit dem Jobcenter zusammenarbeitet. Zehn Plätze für Langzeitarbeitslose stehen zur Verfügung, zunächst befristet auf ein halbes Jahr. So sollen auf Dauer mehr Arbeitslose eine Chance bekommen. Verkaufsführerin Claudia Nordmann



Sie hat immer etwas auszupacken: Leiterin Claudia Nordmann.

mann ist angenehmer über rascht, wie gut das funktioniert. „Meine Mitarbeiter sind oft praktischer als ich“, sagt sie schmunzelnd. Neben den zehn Beschäftigten vom Jobcenter sind fünf Haupt- und 14 Ehrenamtliche für das Kaufhaus tätig – so viel Personal braucht es auch. Denn die Warenmengen sind gewaltig. Gerade hat wieder eine Frau fünf große Umzugskartons vor der Kasse abgeladen. Je-



Fotos: Barik Simon Sanders vor zwei Jahre arbeitslos.

Kundin Edine Schneider ist das der Grund, dort einzukaufen. „Das ist doch alles schon da und muss nicht noch einmal produziert werden“, sagt die Auricherin und sucht weiter nach einem passenden Weihnachtsgeschenk für ihre Tochter in Berlin.

Bei der Eröffnung vor einem Jahr gab es noch leise Zweifel, ob ein neues soziales Kaufhaus in Aurich bestehen kann. Doch Claudia Nordmann räumt die nun aus-

Das Konzept trage sich finanziell, versichert sie dem ON.

Darauf ließ bereits der Verkaufstart am 1. Dezember 2015 hoffen: rund 1300 Kunden, Tausende verkaufter Artikel und ein richtig guter Umsatz. Das Team um Verkaufsführerin Nordmann war am ersten Abend zufrieden. Auch Stefanie Holle, Geschäftsführerin des Caritasverbands Ostfriesland, die

das soziale Kaufhaus gemeinsam mit dem Diakonischen Werk betreibt, sprach von einem vollen Erfolg.

Die ersten Kunden konnten damals die Ladenöffnung um 10 Uhr nicht erwarten. Schon deutlich vorher bildeten sich Schlangen vor dem Eingang, rund 50 Personen warteten ungeduldig vor dem Geschäft. Drinnen stieg zeitgleich die Nervosität bei den ehrenamtlichen, genauso wie bei den festen Mitarbeitern. Pünktlich um 10 Uhr schlossen Stefanie Holle, Claudia Nordmann und Heinrich Hillen, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes im Ev.-luth. Kirchenkreis Aurich, die Tür auf. Und schon strömten die Kunden in die Verkaufsräume. Nur wenige Minuten später wurden alle Abteilungen und sicherten sich ihre ersten Lieblingsstücke.

Bürgermeister Heinz Werner Windhorst lobte bereits damals das Konzept und die Zusammenarbeit mit der Diakonie und der Caritas. „Ich wünsche allen viel Erfolg und hoffe, dass das Kaufhaus sich langfristig in Aurich etabliert“, so Windhorst im vergangenen Jahr. Es gebe einen Bedarf für das soziale Kaufhaus. Damit sollte er Recht behalten.

Zum ersten Geburtstag gibt es möglichen alkoholfreien Punsch und Gebäck sowie Rabatt auf das gesamte Sortiment: auf ins Festmahl.





Die Lambertischule beginnt im kommenden Schuljahr als teilwöchentliche Ganztagschule.

Foto: Bank

## Zweimal pro Woche ist Pflicht

Modellprojekt: An Lambertischule Aurich müssen neue Erstklässler dienstags und donnerstags an Ganztagsbetreuung teilnehmen

Von Rosacca Krauss

Aurich. Das Modellprojekt „Kooperativer Hort“ an der Lambertischule nimmt mehr und mehr Gestalt an. Bei einem Treffen am Montag haben Verwaltung und Schule die schwierigsten zeitlichen Abstimmungen zwischen Schule und Hort geregelt. Klar ist: Dienstags und donnerstags findet künftig eine verpflichtende Ganztagsbetreuung statt. Dieses Angebot gilt zunächst nur für die neuen ersten Klassen, sagte Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze im Gespräch mit den ON. Im nächsten Jahr kommen die nächsten Erstklässler dazu. Erst in vier Jahren sind dafür alle vier Grundschulklassen Teil des Modellprojekts.

Wie berichtet, nimmt Aurich neben Salzgitter, Osterholz-Scharmbeck und Neustadt am Rübenberge an ei-

nem Modellprojekt des Landes Niedersachsen teil. Dabei wird die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler in einem neuen Modell zusammen mit dem Land auf eine andere Grundlage gestellt werden. Die Angebote von Schülerhorten und Ganztagschulen sollen darin vereint werden. Dabei arbeiten Schule und Hort bei der Betreuung der Kinder Hand in Hand. Hortmitarbeiter können so auch am Vormittag eingesetzt werden, Lehrer können auch nachmittags Projekte umsetzen.

Die Schwierigkeit liegt laut Heinze allerdings darin, Schule und Hort nicht so miteinander zu vermischt, dass um Räder auch die finanziellen Förderungen des Landes vermischt werden. Zum Beispiel gibt das Land Niedersachsen für den Hort eine Finanzhilfe, trägt 20 Prozent der Personalkosten.

Ab dem kommenden Schuljahr wird der Hort schon in der Mittagszeit ab 12.30 Uhr mit der Betreuung einer Gruppe starten. Insgesamt gibt es laut Heinze vier Hortgruppen, nur eine nimmt aber zunächst am kooperativen Hort teil. Diese Gruppe wechselt sich an den beiden Pflichttagen mit der Schule ab.

### Hort und Schule wechseln sich bei Betreuung ab

Einen Tag lang betreut der Hort die Kinder, am anderen übernimmt die Schule die Betreuung. Das allerdings nur bis 15.30 Uhr, erklärte Heinze. Danach ist die Schule nicht mehr zuständig. Für die Zeit ab 15.30 Uhr ist dann wieder der Hort zuständig. „Das System ist so kompliziert, wie es sich anhört“,

sagte Heinze. Das sei den gesetzlichen Anforderungen geschuldet.

Für die Eltern ist wichtig zu wissen: Es gibt zwei Gruppen, die regulär bis 17.30 Uhr die Betreuung der Kinder gewährleisten, sowie eine Gruppe, die die Kinder regulär bis 16.30 Uhr betreut, in Ausnahmefällen ebenfalls bis 17.30 Uhr.

Außerdem wichtig: Die Betreuung der Kinder findet ausschließlich durch qualifizierte Hortmitarbeiter oder Lehrer der Grundschule statt. Eventuell soll es an einem Tag eine Arbeitsgemeinschaft (AG) geben, sagte Heinze. Das Eltern seien bereits über das Konzept informiert und die Schüler angemeldet. Nichtsdestotrotz hätten einige Eltern Sorge, wenn das Kind den ganzen Tag in der Schule verbringe, sagte Heinze. Das sei auch der Grund, warum die Schu-

le zunächst nur als teilweise verpflichtende Ganztagsgrundschule starte.

Die Schule nimmt laut Fachbereichsleiter Heinze die Möglichkeit wahr, sich für den Ganztagsbetrieb zu gewöhnen. Lehrerstunden anzuhaken zu lassen. Dieses Geld gibt die Lambertischule an die Stadt Aurich weiter. Die gewährleistet dafür die Betreuung im Hort schon ab der Mittagszeit.

Bisher ist die Landesschulbehörde mit dem Konzept der Auricher einverstanden, sagte Kai-Michael Heinze. Jetzt müsse das Landesjugendamt noch den geregelten Zeiten zustimmen. Heinze geht davon aus, dass die Zustimmung kein Problem sei. „Es kann höchstens sein, dass hier und da noch kleine Nachbesserungen gefordert werden“, sagte Heinze. Aber vom Prinzip her stehe das Modellprojekt.

# Auricher arbeiten an Gesetz mit

## Eltern, Schüler und Lehrer entwickeln Vorschriften für die Kinderbetreuung

VON HEINO HERMANN

Aurich. Auricher Eltern, Lehrer und Schulkinder haben in den vergangenen Monaten an der Gesetzgebung mitgearbeitet. Gestern wurde das Auricher Modell des kooperativen Hortes vorgestellt. Dabei geht es um das Zusammenspiel von Ganztagschule und Horten, also von zwei unterschiedlichen Systemen. Zur Präsentation im Familienzentrum waren aus Hannover Staatssekretärin Erika Huxhold (Kultusministerium) und Thomas Böhme (Staatskanzlei) angereist. Denn es ging nicht nur um die Weiterentwicklung der Horten und Ganztagschulen, sondern auch darum, wie künftig bei Gesetzesvorhaben – nicht nur im schulischen Bereich – die Bürger mit ins Boot geholt werden können. Das wurde in Aurich erprobt: Eltern, Lehrer, Erzieher sowie Hortkinder wurden einbezogen, als es darum ging, die beiden unterschiedlichen Einrichtungen zusammenwachsen zu lassen. Aurich war dabei eine von landesweit vier Kommunen, die an dem Projekt beteiligt wurden (wir berichteten).

Es sei besser, so Huxhold, regionale Modelle vor der Gesetzgebung zu erarbeiten. Denn bislang würden die Regeln in den Ministerien erdacht, vor Ort gebe es dann das Problem, das die regionalen Gegebenheiten in dieses Korsett gepresst werden müssten. Der Ansatz der Regierung sei es, die Betroffe-

nen frühzeitig mit einzubeziehen bei der informellen Bürgerbeteiligung, um zu besseren Lösungen zu kommen, so Thomas Böhme. Dabei gehe es nicht unbedingt darum, weniger Geld auszugeben. „Aber wenn ich 100 000 Euro sinnvoller einsetzen kann, ist das auch ein gutes Ergebnis“, sagte er. Auf diese Weise, ergänzte Huxhold, werde das Gesetz im Modell weiterentwickelt.

Und dass es da regional unterschiedliche Bedürfnisse gibt, zeigt das Modellprojekt „Kooperativer Hort“. Neben Aurich haben sich auch Salzgitter, Osterholz-Scharmbeck und Neustadt am Rübenberge daran beteiligt unter der Anleitung von Beraterin Ruth Hammerbacher. Alle Modelle seien unterschiedlich, jeder Standort habe ein eigenes Modell für die Zusammenarbeit von Ganztagschule und Horten entwickelt, sagte sie.

Das liege an den unterschiedlichen Konzepten für die Ganztagschulen, an verschiedenen Trägern der Horten oder auch an der Nähe von Hort und Schule. An keinem anderen Standort gebe es wie in Aurich eine solche räumliche Integration des Hortes in die Schule, sagte Hammerbacher. Das gelte nicht nur für die Lambertischule, die an dem Modell teilnimmt, sondern auch für weitere Schulen in Aurich. In der Lambertischule soll im Sommer 2017 mit dem Modellprojekt begonnen werden. Bis dahin muss unter anderem ein Anbau realisiert werden für die Mensa.

# Familienzentrum erhält Fördergeld vom Bund

Einrichtung an der Jahnstraße vom Ministerium nun offiziell als Mehrgenerationenhaus anerkannt

rek Aurtich. Fröhe Bot-  
schaft für das Aurticher Fami-  
lienzentrum aus Berlin: Die  
Einrichtung an der Jahnstra-  
ße wird 40.000 Euro Förder-  
geld bekommen. Das Famili-  
enzentrum hat jetzt offiziell  
den Förderbescheid des  
Bundesprogramms „Mehrgene-  
rationenhaus“ des Bun-  
desministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend

erhalten. Das teilte der Bun-  
destagsabgeordnete im  
Wahlkreis Aurtich-Eimden, Jo-  
hann Saathoff (SPD), mit.  
„Ich freue mich, dass das  
Familienzentrum Aurtich sein  
Angebot damit ausbauen  
kann“, sagte Saathoff. Mehr-  
generationenhäuser stärken  
den Zusammenhalt in der  
Gesellschaft und gestalten  
die Folgen des demografi-

schen Wandels aktiv mit, so  
Saathoff. Außerdem seien die  
wichtige Begegnungsorte für  
Menschen aller Generatio-  
nen und damit ein zukunfts-  
gerichteter Baustein bei der  
sozialen Gestaltung der Städ-  
te und Wohnquartiere, sagte  
der Bundespolitiker.

Das Familienzentrum Au-  
rich wird mit den 40.000 Euro  
Förderung zukünftig den of-

fernen Bereich des Familien-  
zentrums mit weiteren Ange-  
boten ausbauen. Bereits jetzt  
kann dort gespielt, gerätselt,  
Platztausch gesprochen und  
einfach Zeit miteinander ver-  
bracht werden. Die Mitarbei-  
ter des Familienzentrums in  
diesem Bereich, die soge-  
nannten Gastgeber, die mit  
dem Fördergeld finanziert  
werden, stehen den Besu-

chern als Ansprechpartner  
zur Verfügung und realisie-  
ren auch weitere Ideen, die  
Begegnungen und gemeinse-  
ame Aktivitäten fördern.  
Um die Anforderungen als  
Mehrgenerationenhaus zu  
erfüllen, musste das Famili-  
enzentrum sein Angebot er-  
weitern. So muss ein offener  
Treff für mindestens 20 Stun-  
den pro Woche zur Verfü-

gung stehen - tatsächlich  
sind es im Familienzentrum  
mindestens 30 Stunden pro  
Woche. Außerdem muss es  
Angebote zum Thema demo-  
grafischer Wandel und Be-  
gegnungsangebote sowie  
Netzwerkstellen geben. All  
diese Kriterien erfüllt das Fa-  
milienzentrum. Das Pro-  
gramm ist zunächst auf vier  
Jahre ausgelegt.

Ostf. Nachrichten Nr. ....  
14. Juli 2017

# Stadt: Leere Plätze in Kitas sind gewollt

Freie Kapazitäten dienen laut Verwaltung als Puffer, um auf Zuzüge zu reagieren

VON REBBCCA KRASSE

**Aurich.** In den meisten Kommunen ist es für Eltern schwierig, einen Kita-, Krippen- oder Hortplatz für die Kinder zu bekommen – nicht so in Aurich. In allen drei Bereichen, sowohl vormittags, nachmittags oder in der Ganztagsbetreuung sind in der Stadt noch Plätze frei. Das zeigt die Übersicht über besetzte Kita-Plätze der Stadt Aurich, die am Dienstag im Sozialausschuss der Stadt vorgestellt werden soll. Laut Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze sind diese Überkapazitäten nicht nur gewollt, sondern werden von der Verwaltung ganz bewusst vorgehalten.

„Politik und Verwaltung sind der Meinung, dass es sinnvoller ist, vor Ort Kita-Plätze vorzuhalten“, sagte Heinze im Gespräch mit den ON. Die Überkapazitäten

dienen der Stadt als „Puffer“ für Zuzüge in einen Stadtteil, so Heinze.

Es bringe auch nichts, Gruppen aus unterschiedlichen Stadtteilen zum Beispiel Tannenhausen und Wallinghausen zusammenzulegen, um freie Plätze vor Ort zu besetzen, so Heinze. „Wir müssen vor Ort in der jeweiligen Kita reagieren können, wenn ein Platz benötigt wird“, sagte Heinze.

Die Zahl der freien Plätze seien in diesem Jahr zwar „ein bisschen höher als im vergangenen Jahr“, in etwa bewegen sich die Zahlen aber immer im gleichen Bereich.

Insgesamt sind in städtischen und privaten Einrichtungen in Aurich 90 Betreuungsplätze unbesetzt. Von insgesamt 1869 Plätzen in Kitas, Krippen und Hort werden 1779 Plätze von Kindern genutzt.

Am höchsten ist die Quote der ungenutzten Plätze bei den sogenannten „J-Plätzen“, also den Integrationsplätzen in den städtischen Einrichtungen. 77,78 Prozent der Plätze sind frei. In ganzen Zahlen bedeutet das, dass von neun zur Verfügung stehenden Integrationsplätzen nur zwei belegt sind.

In nur einem Teilbereich der Betreuung erreicht die Stadt eine Abdeckung von 100 Prozent – in der Ganztagsbetreuung in Kitas. Hier sind alle 75 Plätze belegt. Das sind genau die Plätze, die berufstätige Eltern benötigen.

Reine Vormittagsplätze sind sowohl bei den privaten Anbietern als auch bei den städtischen Einrichtungen noch zu kriegen. 23 von 456 Kitaplätzen, beziehungsweise 16 von 318 Kitaplätzen sind in den verschiedenen Stadtteilen noch unbesetzt. Auch in der reinen Nachmit-

tagsbetreuung gibt es laut der Übersicht der Stadtverwaltung noch freie Kapazitäten. Sieben freie Nachmittagsplätze gibt es bei den privaten Anbietern, vier bei den städtischen Anbietern.

Auch bei den ganz Kleinen sind die Kapazitäten nicht voll ausgeschöpft. Im Krippenbereich stehen in den privaten Einrichtungen noch neun von 196 Plätzen zur Verfügung, in den städtischen Einrichtungen sind im Krippenbereich 247 von 258 Plätze besetzt, das heißt, elf Plätze sind noch frei.

Laut Kai-Michael Heinze sind für eine Kitagruppe maximal 25 Kinder vorgesehen. Diese Zahl reduziert sich, wenn Integrationskinder in der Gruppe sind. Im Krippenbereich liegt die maximale Gruppengröße bei 15 Kindern und im Hortbereich dürfen es maximal 20 Kinder pro Gruppe sein.

11. Mai 2017

Ostfr. Nachrichten Nr. ....

## Zwei Schulen in Aurich mit neuem Status

**Hannover/Aurich.** Das Niedersächsische Kultusministerium hat für die Grundschule Egels und die Lambertischule in Aurich zum Schuljahr 2017/2018 den Ganztagsbetrieb genehmigt. Dies teilt der Auricher Landtagsabgeordnete Wiard Siebels (SPD) mit. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) hat zum kommenden Schuljahr 2017/18 landesweit 75 neue Ganztagschulen für einen solchen Status mitbezogen, davon die Auricher Schulen für den Landkreis Aurich. „Damit erweitern die Grundschule Egels und die Lambertischule in Aurich ihr Profil um ein qualifiziertes Ganztagsangebot“, freut sich der SPD-Landtagsabgeordnete. „Seit 2013 sind im Landkreis Aurich 18 neue Ganztagschulen bewilligt worden. Damit erreicht die Zukunftsoffensive Bildung ein weiteres wichtiges Ziel“, so Siebels.



## Wahl der Stullen im Wohnzimmer der Stadt

Im Bistro des Familienzentrums dürfen Besucher bei Treffen Mitgebrachtes verzehren

Vormittags und nachmittags ist wenig los im Bistro des Familienzentrums. Das soll sich ändern.

Archivfoto: Bank

VON KARIN BAUMANN

**Aurich.** Bislang trifft sich die Familie eigentlich nur mittags in Aurichs Wohnzimmer. Mit diesem Bild erklarte Sandra Grau, Leiterin des Auricher Familienzentrums, am Dienstagabend den Mitgliedern des Auricher Sozialausschusses das Problem, das sich im Laufe der ersten Betriebsmonate im Familienzentrum gezeigt hat. Der Gastronomiebereich sei Dreh- und Angelpunkt und Herzstück des Zentrums, erläuterte Grau – das Wohnzimmer Aurichs. Vier Funktionen soll das Zentrum erfüllen: Bildung, Betreuung, Beratung und Begegnung. Begegnung sei dabei die zentrale Idee – und die funktioniere vor allem im offenen Bereich der Gastronomie. Das Problem ist, dass sich vormittags und nachmittags zu wenig Auricher dorthin verirren. Deshalb hat die Stadt Aurich mit Uwe Onken, der das Bistro „Elk un een“ im Familienzentrum betreibt, eine Vereinbarung getroffen: Onken öffnet das Bistro wochentags von 11.30

bis 14.30 Uhr. Vor- und nachher betreibt das Familienzentrum das Bistro selber.

Die Vorteile lägen auf beiden Seiten, erklärte Grau: Onken müsse für die Zeiten, die bislang kaum Umsatz bringen, kein Personal vorhalten. Er könne sich auf die Vorbereitung des Essens für die Pinguin-Kita und den öffentlichen Mittagsbetrieb konzentrieren. Gruppen könnten weiterhin ein Catering bei ihm buchen. Das Familienzentrum könne dafür an Vor- und Nachmittagen einfache Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis anbieten und erlauben, dass die Gäste sich Kaffee und Stullen mitbringen oder dort machen und nachher alles wieder aufräumen. „Wir könnten vormittags und nachmittags deutlich mehr Leben dort haben, wenn die Interessenten nicht gezwungen wären, etwas zu verzehren“, sagte Grau.

SPD und Grüne signalisierten Zustimmung. Die anderen Fraktionen hatten eine Reihe von Fragen. Sie wollten beispielsweise wissen, ob diese Aufteilung den Gastro-

nomen nicht ruiniere. Oder ob eigenes Personal für den Service im Bistro eingestellt werden soll. Dies wurde von Grau bestritten. Nach ON-Informationen wird aber über die Einstellung einer Hauswirtschaftskraft nachgedacht. Jabine Janssen (CDU) bezweifelte, dass die Besucher zuverlässig alles wieder aufräumen. Dennoch stimmten die Ausschussmitglieder bei einer Gegenstimme der GFA dem Vorschlag zu.

Der Ausschuss stimmte gestern zudem der Umwandlung des Familienzentrums in eine Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) zu. Damit wirtschaftet das Zentrum selbstständig mit eigenem Haushalt. Die Geschäfte führt der Vorstand, die Arbeit überwacht ein Verwaltungsrat. Dieser besteht aus Mitgliedern der Ratsfraktionen. Anders als zunächst vorgesehen, gehen die Gebäude nicht in den Besitz der Anstalt über, sondern bleiben bei der Stadt. Für die Nutzung der Gebäude zahlt das Familienzentrum eine symbolische Miete von 1 Euro im Jahr. Die Stadt zahlt dem Fa-

milienzentrum einen jährlichen Zuschuss zu den Betriebskosten (inklusive der drei festen Mitarbeiter sind das in diesem Jahr 37 800 Euro) sowie einen Zuschuss zu Investitionen, in diesem Jahr 80 000 Euro. Auch einen gegebenenfalls erforderlichen Defizitausgleich müsste die Stadt zahlen. Am aufgestellten Wirtschaftsplan wolle er sich messen lassen, sagte Stadtsozialrat Heinze. Der Rat hätte keinen Defizitausgleich zu fürchten.

Hans-Gerd Meyerholz (GFA) kritisierte die Umwandlung der Einrichtung in eine AÖR mit ihren nicht-öffentlich tagenden Entscheidungsgremien. Damit verlore der Rat den Überblick über Arbeit und Finanzen der Einrichtung. Bei einer AÖR müsse er nur den Zuschüssen zustimmen, habe aber keine Möglichkeit, inhaltlich selbst einzugreifen. Meyerholz sprach von einer „Entmündigung des Rates“, fand damit jedoch kein Gehör. Die Rechtsform war schon im Jahr 2013 beschlossen worden. Gestern wurde sie mit großer Mehrheit bestätigt.

# Middels: Betreuung der Kinder wird verbessert

Grundschule will ein Ganztagsangebot /  
Stadt Aurich will neue Krippe einrichten

VON HBINO HERMANN

Aurich. Die Grundschule Middels soll spätestens ab Sommer 2018 als Ganztagschule geführt werden. Einen entsprechenden Antrag hat die Schulleitung um Rektorin Renate Ippen kürzlich bei der Stadtverwaltung eingereicht. Der Plan könnte auch Auswirkungen auf die Betreuung von Kleinkindern in dem Ortsteil haben.

Denn in Middels soll eine neue Kinderkrippe eingerichtet werden. Das ist in der Politik unstrittig. Nicht einig werden konnten sich die Ratsmitglieder bislang, wo die neue Gruppe entstehen soll. Klarheit brachte auch eine Sonder Sitzung des Sozialausschusses am Mittwoch nicht. Entscheiden soll jetzt der Verwaltungsausschuss in nicht öffentlicher Sitzung am 20. Juni.

## Kleine Lösung in der Grundschule könnte bis Februar fertig sein

Zwei Möglichkeiten gibt es jetzt noch, um die Situation für Kinder in Middels zu verbessern. Die Verwaltung schlägt vor, in der Grundschule Middels zwei bisherige Klassenräume umzubauen. Hier könnte dann eine Kindergartengruppe einziehen. Die neue Krippengruppe für Kinder unter drei Jahren würde dann am jetzigen Standort des Kindergartens Liliput entstehen. Diese Version wird unter anderem von der SPD bevorzugt. Das wurde in der Sitzung des Sozialausschusses deutlich. Denn die Kosten von 160.000 Euro könnten noch in diesem Jahr in den Haushalt eingestellt werden. Gerhard Boekhoff (Gebäudemanagement) stellte in Aussicht, dass die

Kindergartengruppe im Februar 2018 in die neuen Räume ziehen könnte. Denn der Umbau erfordere keine großen Eingriffe in das Gebäude. Die einzelnen Räume würden mit Leichtbauwänden abgetrennt.

Vor allem Arnold Gossel und Jabine Jansen (beide CDU) bevorzugen die große Lösung. Sie wollen einen Anbau an den Kindergarten, damit die Betreuung der Kleinkinder unter einem Dach stattfinden kann. Das Problem: Bei dieser Lösung müssen mindestens 495.000 Euro ausgegeben werden.

Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze warb für die kleine Lösung in der Grundschule. Denn hier werde für den Ganztagsbetrieb eine Mensa eingerichtet. Die könnte dann auch künftig von der Kindergartengruppe genutzt werden. Es sei also möglich, auch in Middels einen Ganztagskindergarten einzurichten. Im bestehenden Gebäude des Liliput werde es keine neue Küche und damit auch definitiv kein Ganztagsangebot geben. Hinzu kommt, dass für die große Lösung, also für den Anbau am Kindergarten, mehr Zeit benötigt wird. Boekhoff geht von zwölf Monaten aus – erst im Herbst 2018 könnte die Krippengruppe einziehen.

Schulleiterin Renate Ippen lehnt eine Kindergartengruppe in ihrer Schule ab. Zwar sei die Schule groß, aber dennoch würden alle Räume benötigt. Das gelte umso mehr in Hinblick auf die Inklusion. Auch Kindergartengartenleiterin Sabine Bünning möchte ihre Gruppen lieber unter einem Dach haben. Das pädagogische Konzept ihrer Einrichtung sei auf ein gemeinsames Haus ausgerichtet, sagte sie.

- 9. Juni 2017

Ostfr. Nachrichten Nr. ....

# Grundschule Middels will Angebot am Nachmittag

## Antrag auf Ganztagsbetrieb soll kommen / Standort für Krippe noch nicht bekannt

VON HEINO HEIMANN

Aurich. Die Grundschule Middels will sich zur Ganztagschule wandeln. Ein entsprechender Antrag soll demnächst gestellt werden, sagt Ortsbürgermeister Arnold Gossel gegenüber dem ON. Eine Umfrage unter den Eltern habe den Bedarf gezeigt. Die Einrichtung an der Openburger Kirchstraße wäre damit die fünfte Grundschule mit einem Ganztagsangebot. Dieses gibt es schon lange in der Hallschule. In jüngster Zeit sind die Finkenbushschule sowie die Grundschulen Egels und Walls hinzugekommen.

Lange Zeit hinkte die Stadt Aurich im Bereich der Ganztags-Grundschulen dem Trend hinterher. Gemasteten wie Großefehn oder Ihlow waren hier schon deutlich weiter, als die Stadt noch fast ausschließlich auf Horje setzte, um Grundschüler nachmittags zu betreuen. Ein teures Modell, das nun vom kooperativen Hort abgelöst wird (wir berichteten).

### Kindergarten hält an neuem Anbau für Krippengruppe fest

Die Gründung einer Ganztagschule in Middels hat aber unter Umständen Einfluss auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Denn in Middels soll eine Krippengruppe entstehen. Offen ist bislang die Frage, wo die Jüngsten künftig betreut werden – in einem Anbau am bestehenden Kindergarten oder in Räumlichkeiten in der Grundschule Middels. Die nun geplante Einführung des Ganztagsangebotes bedeutet, dass die Schule mehr Räume für sich beanspruchen muss und daher für eine Krippe weniger Platz zur Verfügung steht.

Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze relativiert dies jedoch. „Die Grundschule Middels ist relativ groß“, sagt er auf Anfrage der ON. Auswirkungen könnte der Ganztagsbetrieb aber wegen der Mensa auf eine Krippengruppe haben, denn wenn für eine Ganztagschule eine Mensa eingerichtet werden würde, müsste laut Heinze auch die Versorgung in der

Kindertagesstätte berücksichtigt werden.

Der Kindergarten in Middels favorisiert aber nach wie vor einen Anbau am eigenen Haus im Speckendorfer Kirchweg. „Ich habe erst kürzlich ein Gespräch deswegen geführt“, so Arnold Gossel. Nach ersten Schätzungen



Arnold Gossel  
Foto: Bank

würde aber ein Anbau, wie ihn sich Mitarbeiter und Eltern der Einrichtung vorstellen, rund 800 000 Euro kosten. „Das ist zu viel“, so Gossel. Wenn man vom dem Preis nicht

runterkomme, werde die Stadt einen Anbau sicherlich nicht finanzieren.

Er räumt ein, dass die Lösung in der Grundschule sicherlich die günstigere Lösung wäre. „Aber die Kindertagesstätte wäre dann gespalten“, so Gossel. Kai-Michael Heinze kann zu den konkreten Kosten sowohl bei einem Anbau als auch bei einem Einzug in die Räume der Schule derzeit noch keine Angaben machen. „Das wird gerade noch ermittelt“, sagt er. Tendenziell sei es aber preiswerter, das Schulgebäude zu nutzen. „Hinzu kommt der Zeitfaktor.“ Bei einer Nutzung des vorhandenen Gebäudes könnte die Krippengruppe in Middels sicherlich schneller an den Start gehen, als wenn ein Anbau realisiert werden müsste. Die Entscheidung wird bei den Haushaltsberatungen getroffen. Das bedeutet, dass Eltern erst im April 2017 wissen, ob es in Middels eine Krippe geben wird.

Bei der konstituierenden Ortsratsitzung wurde Arnold Gossel (CDU) mit vier Stimmen bei einer Enthaltung in seinem Amt als Ortsbürgermeister bestätigt. Seine Stellvertreterin blieb Jantine Janssen (CDU). Sie erhielt ebenfalls vier Stimmen. Eine Stimme ging an Bernd Thaden (SPD). Thaden ist neu für die SPD in den Ortsrat eingezogen. In der vergangenen Wahlperiode stellte die CDU alle fünf Ortsratsmitglieder.



# Dritte Hortgruppe für Upstalsboom

## Haxtumer Kita kann ab Sommer 52 Schulkinder betreuen

VON HEINO HERMANN

**Aurich.** Jetzt ging es plötzlich ganz schnell: Bereits zum Sommer wird es an der Kita Upstalsboom eine dritte Hortgruppe geben. Eingrichtet werden soll eine halbe Gruppe mit zwölf Plätzen.

Noch im vorigen Jahr hatte die Stadt der Kita eine weitere Gruppe verweigert. Stattdessen wurde der „Kooperative Hort“ entwickelt – ein Modellprojekt des Landes, das in Aurich zuerst von der Lambertischule umgesetzt

wird. Im Sozialausschuss der Stadt stellten Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze und Patricia Janßen, Leiterin der Kita Upstalsboom, die neue Hortgruppe vor. Die Grundschule Upstalsboom werde dafür einen Raum zur Verfügung stellen, so Heinze. Deshalb seien im Gegensatz zu den Plänen im vorigen Jahr keine Baumaßnahmen nötig.

„Das Landesjugendamt hat bereits sein Einverständnis erteilt“, so Heinze. Er schlug vor, die dritte Gruppe auf

zwei Jahre zu befristen. Denn bis dahin sei der Kooperative Hort in der Lambert-Schule in Betrieb, und die Finkenburschule sowie die Grundschulen Walle und Egels seien als Ganztagschulen etabliert. Und dann könne man auch Gespräche mit der Grundschule Upstalsboom führen über die Einrichtung eines Ganztagsbetriebs. Die neuen Ganztagschulen nehmen schließlich auch den Druck von den Horten“, so Heinze.

In diesem Jahr habe man 32 Kinder auf der Warteliste für den Hort gehabt, so Patricia Janßen. Neun davon habe man zum Sommer aufnehmen können. Sie sei froh, dass man jetzt zwölf weiteren Kindern einen Platz im Hort bieten könne.

Für die neue Gruppe muss eine weitere Erzieherin eingestellt werden. Insgesamt, so Kai-Michael Heinze, würden sich die Kosten aber in Grenzen halten. Nach Abzug von Landes- und Kreiszuschüssen müsse die Stadt Aurich jährlich nur 16000 Euro für die neue Gruppe aufwenden. In diesem Jahr fallen anteilig 5000 Euro an. „Dafür müssen wir aber den Haushalt der Stadt nicht ändern“, so Kai-Michael Heinze.

Ein Argument, das auch die Mitglieder des Sozialausschusses überzeugte. Einen formalen Beschluss gab es zwar nicht, aber niemand hatte etwas dagegen, dass die Hortgruppe im Sommer startet.



Die Kindertagesstätte Upstalsboom wird noch in diesem Sommer um eine Hortgruppe erweitert. Dann können 52 Schulkinder nachmittags betreut werden.

Archivfoto: Banik

- 6. Mai 2016

Ostfr. Nachrichten Nr. ....

## Anbau oder Umzug

Für eine neue Krippengruppe in Middels gibt es eine teure und eine preiswerte Variante



Die Mitglieder des Sozialausschusses besichtigten vor ihrer Sitzung den Kindergarten Liliput in Middels. Hier soll unter Umständen ein Anbau für eine Krippengruppe entstehen. Foto: Hermanns

VON HEINO HERMANN'S

**Aurich.** Das Team vom Kindergarten Liliput in Middels hatte sich perfekt auf den Besuch des Sozialausschusses vorbereitet. Den Politikern wurde erst das 17 Jahre alte Gebäude gezeigt, anschließend präsentierte Leiterin Sabine Bünting den Plan für einen Krippenanbau. Denn momentan gibt es in Middels nur eine altersgemischte Gruppe. Das bedeutet, dass Krippenkinder zusammen mit Kindergartenkindern in einer Gruppe sind. Das Problem laut Bünting: Die meisten neu angemeldeten Krippenkinder sind ein bis eineinhalb Jahre alt. In den altersgemischten Gruppen werden dadurch gleich drei Plätze belegt.

„Wir sind komplett ausgelastet“, sagte Bünting. Zum Sommer habe sie bereits sechs Familien absagen müssen, weitere drei würden zum Jahresende folgen. Im Augenblick gebe es im Kindergarten zwei Gruppen. In der einen seien 25 Regel-Kin-

dergartenkinder, in der anderen gebe es wegen der U3-Kinder nur 20 Plätze. Wegen des steigenden Bedarfs auch im Kindergartenbereich müsse sie die U3-Plätze aber mittelfristig streichen.

### Bedarf für eine neue Krippengruppe ist unstrittig

Auf dem Plan sah die Erweiterung des Kindergartens um einen Gruppenraum nicht schlecht aus. Auch im Außenbereich gibt es genügend Platz für einen separaten Spielbereich. Wasser in den Wein goss Gerhard Boekhoff, Leiter des Gebäudemanagements der Stadt. Er wies darauf hin, dass eine Kindertagesstätte ab drei Gruppen einen separaten Bewegungsraum benötige. Grob schätzte er die Gesamtkosten für einen Anbau auf 600 000 Euro.

Wegen dieser Summe machte Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze schließlich den Vorschlag, eine Kin-

dergartengruppe in die Grundschule Middels auszulagern. Das würde auch in Walle ganz gut funktionieren, meinte er. Dass überhaupt weitere Krippenplätze in Middels geschaffen werden müssen, ist aber unstrittig. Denn es gebe in der ganzen Stadt keine freien Krippenplätze, die man den Eltern anbieten könne, so Heinze.

Schulleiterin Renate Ippen war überrascht von Heinzes Vorschlag. Sie betonte, dass die Grundschule jeden der Räume täglich nutze. Allerdings gibt es in Middels für eine einzügige Grundschule mit insgesamt 58 Schülern reichlich Platz. Neben den Klassenräumen gibt es einen Computerraum, einen Kunstraum, einen Musikraum, einen Betreuungsraum, einen Förderraum und die Bücherei. Von einem solchen Angebot träumen andere Schulleiter.

Renate Ippen verwies darauf, dass sicherlich auch in Middels irgendwann eine Ganztagschule eingerichtet werde. Außerdem müsse

man im Zuge der Inklusion auch einen erhöhten Platzbedarf einrechnen.

Der Antrag für die neue Krippengruppe kam von der CDU. Deren Vertreter bevorzugten einen Anbau am Kindergarten. „Man hätte eine zentrale Verwaltung, und die Eltern müssten bei Geschwisterkindern nicht zwei Standorte anfahren“, so Jabiline Janssen. Dieter Franzen ergänzte, dass auch in der Schule umgebaut werden müsste. Während Jochen Schmidt (AWG) sich der CDU anschloss, wollte Ingeborg Hartmann-Selbt hier nicht ohne Weiteres folgen. Denn Walle habe gar keine Krippe bekommen, und dort sowie an der Finkenburgschule funktioniere ein geteilter Kindergarten auch. Vom Grundsatz her würde daher der CDU-Antrag angenommen. Allerdings soll nun erst einmal die Verwaltung klären, was die beiden Varianten kosten würden. Klar ist, dass ein Umzug schneller zu haben wäre als ein Anbau am Kindergarten.

# Noch ist die Küche kalt

In den Grundschulen Walle und Finkenburg läuft bereits der Ganztagsbetrieb, während weiter umgebaut wird

VON KARIN BÖHMER

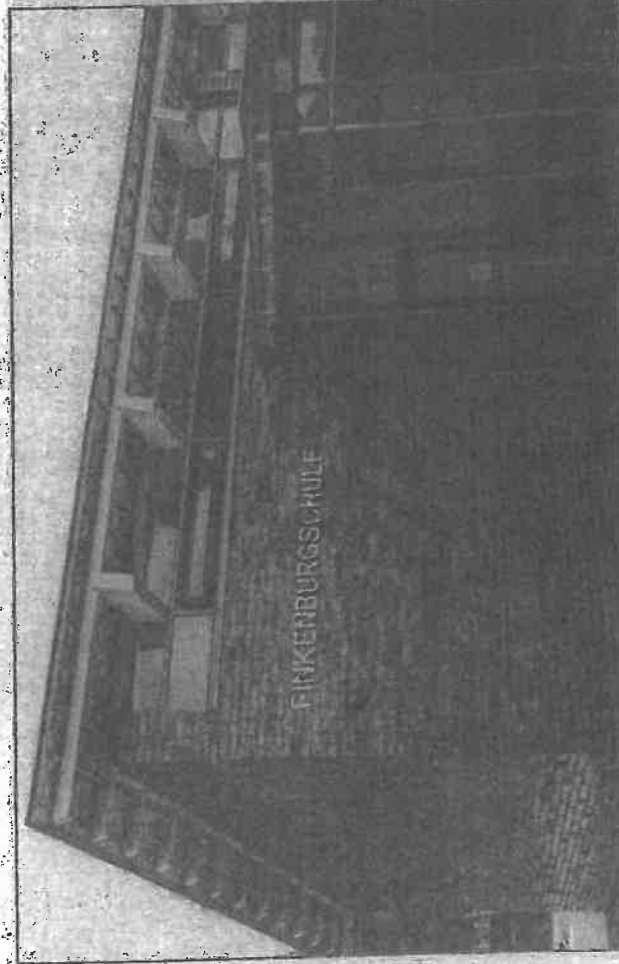
**Aurich/Walle.** Der Ganztagschulbetrieb in den Auricher Grundschulen Walle und Finkenburg läuft zwar schon, doch noch werken in den Gebäuden die Handwerker. Im Schul- und Kultursausschuss stellten am Dienstag Stadtsozialrat Kai-Michael Heinze und Gerhard Boekhoff vom städtischen Gebäudemanagement den Baufortschritt vor. Die Bilanz: Es wird noch einige Monate dauern, bis sich der Baustelleneinstaub gelegt hat.

In Walle läuft der Ganztagsbetrieb an drei Tagen in der Woche. Laut Schulleiterin Katja Statmann nehmen daran im Schnitt 25 bis 30 Kinder regelmäßig teil. Weitere Schüler nutzen das Angebot nur an einem Tag. So kommen am Dienstag neben 60 Kinder zusammen, am Mittwoch und Donnerstag sind es jeweils etwa 40. Bislang bringen sie sich laut Statmann ihre Mittagssnacks selbst mit. Die Mensa

im Rohbaustadium. Boekhoff geht davon aus, dass die Mensa im Oktober oder November, die Küche aber erst im Dezember fertig werden. Parallel werden in der Aula neue Fenster und Sicherheitstechnik montiert.

Die Finkenburgschüler müssen sich ihr Mittagessen nicht selbst mitbringen. Wer möchte, wird in der Mittagszeit mit dem von der Stadt finanzierten Bus zum klimatisierten Catering-Unternehmen der Schule, in die „Stadtkanntine“ am Pferdemarkt, gefahren. Nach Angaben von Schulleiter Wolfgang Netweiser ist die Pause gut mit dem Stundenplan verzahnt.

Für die Lambertschule muss bis zum 1. Dezember beantragt werden, dass sie am Pilotprogramm Kooperativer Hort teilnimmt. Parallel läuft bereits die Ausführungsplanung für den Ausbau. Die Planung hat die Verwaltung laut Heinze wegen eines personellen Engpasses jedoch an ein Auricher Architekturbüro vergeben.



Noch fahren die Finkenburgschüler mittags zum Essen mit dem Bus in die Stadt. Foto: Esrik

steht zwar laut Boekhoff kurz vor der Fertigstellung. Bis die Küche arbeiten kann, wird es aber wohl Ende September sein. Mitte des Monats sollen die Geräte aufgestellt werden. Bis dahin sind noch

Fliesenleger und Elektriker am Werk. Die Arbeiten in den Verwaltrungsräumen schritten zügig voran, so Boekhoff. Und auch Gruppenraum und Ruheraum unter dem Dach seien fast fertig.

In der Finkenburgschule befindet sich die Mensa noch im Rohbau. In dem neuen Anbau stehen noch Arbeiten am Dach sowie die Fenstermontage an. Auch die Ausgabeküche befindet sich noch

## In Middels entsteht eine Kinderkrippe

heh Aurich. In Middels soll eine neue Krippengruppe entstehen. Das empfahl der Sozialausschuss der Stadt grundsätzlich. Offen ist bislang nur die Frage, wo diese neue Gruppe unterkommen soll. Denn entweder wird es einen Anbau am Kindergarten geben, oder eine Gruppe des „Liliput“ wird in die Grundschule Middels umziehen. Die zweite Variante wäre deutlich günstiger. CDU und AWC sprechen sich jedoch trotzdem für einen Anbau am Kindergarten „Liliput“ aus.

Seite 3

# CDU will neue Krippe in Middels

Ratsfrau Jabine Janssen sagte im Auricher Sozialausschuss: „Der Bedarf für neun Plätze ist da“

VON HEINO HERMANN

Aurich. Die Auricher CDU möchte in Middels eine neue Krippe einrichten. Ein entsprechender Antrag wurde gestern im Sport- und Sozialausschuss der Stadt vorgestellt. Vorgesehen ist eine solche Einrichtung in den Ortsteilen eigenlich nicht, erläuterte Fachbereichsleiter Kai-Michael Heinze. Denn man habe sich darauf verständigt, dass Kleinkinder unter drei Jahren in Orten wie Middels in altersübergreifenden Gruppen in den Kindergärten betreut werden sollen.

Bei Krippen will man sich lieber auf die bestehenden Einrichtungen in der Auri-cher Innenstadt konzentrieren. Andererseits, so Heinze, sei Middels weit entfernt von der Auricher Kernstadt. Deshalb müsse man schon über den Vorschlag nachdenken. Er regte an, sich in einer der kommenden Sitzungen des Ausschusses die Räume des Kindergartens und auch der Schule anzuschauen. Dann könnte besser beurteilt werden, wo eine Krippe am besten einzurichten wäre.

Jabine Janssen (CDU) wohnt selbst in Middels. Sie begründete den Antrag für ihre Fraktion. „Ich hätte selbst nicht gedacht, dass der Bedarf so schnell steigt“, sagte sie. Aber in der Tat seien es



Kai-Michael Heinze

neun Kinder, die einen Platz benötigen. Der Verweis auf die Krippen in Aurich selbst sei nicht hilfreich, so Janssen. Denn etliche der Mütter würden in Witimund oder Esens arbeiten. „Die können nicht erst nach Aurich fahren, um ihre Kinder in die Krippe zu bringen“, sagte sie. Diesen Ausführungen schloss sich Erika Biermann

(SPD). Sie begrüßte für ihre Fraktion den Vorschlag, dass selbst ein Bild von der Situation machen sollte. Kai-Michael Heinze warnte vorsorglich, dass man bei diesem Thema aufpassen müsse. Es dürfe nicht ein Tor für andere Einrichtungen geöffnet werden, auch noch Krippengruppen zu beantragen. Einen Ortstermin soll es für den Ausschuss demnächst auch in Schirum beim Dorfgemeinschaftshaus „Coordinus Haus“ geben. Dann wollen sich die Politiker vor Ort anschauen, wie man den Schützenverein „Waldealist“ Schirumer-

Leegmoor hier unterbringen könnte (siehe auch Seite 1). Einmütig wurde der Verwaltung signalisiert, mit den Planungen fortzufahren. Damit ist allerdings noch kein Beschluss gefasst worden, dass der Anbau für die Schützen wirklich an der Stelle realisiert wird. Ursprünglich wollte der Verein sein neues Domizil in Leegmoor bauen. Wegen Problemen bei der Entwässerung und weil sich bei der Nachbarschaft Widerstand aufbaute, musste der Plan an dieser Stelle schließlichs fallengelassen werden. Momentan wird noch auf dem Stand bei der Gaststätte Ley geschossen.

# Breit gefächertes Bündnis für die Familie

**Aktion** Am 21. Mai steigt im Auricher Familienzentrum das dritte Fest für Groß und Klein

Musikalisches Programm wird in diesem Jahr erstmals auf die Abendstunden ausgedehnt.

**AURICH/WJ** - Seine nunmehr dritte Auflage wird in diesem Jahr das Auricher Familienfest finden am 21. Mai im Familienzentrum an der Janustrasse statt. Los geht es gegen 11 Uhr mit der Begrüßung. Ab dann werden sich dort Verbände und Initiativen aus dem Umfeld der Einrichtung präsentieren, um über ihre Arbeit zu informieren. Parallel dazu gibt es auch wieder einen Flohmarkt im Innenhof des benachbarten Jugendzentrums sowie ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm, das erstmals bis in die Abendstunden laufen wird.

„Unser Fest ist eine Mischung aus Geburtstagsfeier und Dankeschön“, sagt die Leiterin des Familienzentrums, Sandra Grau. Zu den rund 25 Organisationen, die am 21. Mai einen kleinen Einblick in ihre Arbeit geben möchten, zählen unter anderem Annesy International, der Weiße Ring, die Schulberatung Ostfriesland, die Arbeitsloseninitiative Aurich und die Frauenselbsthilfe nach Krebs. Der an das Familienzentrum angrenzende Kindergarten Pinguin bietet einen Tag der offenen Tür und wird mit diversen Spiel-, Mal- und Bastelangeboten dafür Sorge tragen, dass bei den jüngsten Besuchern keinerlei Langeweile aufkommt.



Auch in diesem Jahr wollen wieder viele Verbände und Initiativen aus dem Umfeld des Familienzentrums Einblicke in ihre Arbeit geben.

Zudem will das Familienzentrum sein neues Programm vorstellen. „Und ich darf jetzt schon sagen, dass es ein einziges umfangreicherer Ausfall sein wird als unsere letzte Ausgabe“, verspricht Sandra Grau.

Unter dem Motto „Bündnis für Familie“ sind gleich mehrere Projekte für die nächste Zukunft geplant. Dazu zählt zum Beispiel die Aktion „Gute Fee“. Dahinter verbirgt sich im Kern folgendes Geschäftes: gleichgestellten mit einem entsprechenden Aufkleber an ihrer Ladentheke, dass Menschen, die in kleine Notituationen geraten sind, bei ihnen nach

und unkompliziert Hilfe erhalten. „Das kann vielleicht ein Kind sein, das hingeworfen ist und schnell ein Pflaster braucht“, erzählt Sandra Grau das Prinzip. Einige Ausrichter Geschäftsbereits haben bereits signalisiert, dass sie gern mitmachen möchten. Auf dem Familienfest sollen verschiedene „Gute Fee“-Los vorgestallt werden. Über die Besucher dürfen die Wahl treffen, welches davon ihnen am besten gefällt.

Darüber hinaus ist unter dem Motto „Gelbe Seiten“ eine Art Plakatform für soziale Angebote und Aktivitäten geplant. „Wenn beispielsweise

eine Schultherapeutin gesucht wird, vermittelt wir darauf welche Optionen es gibt, damit jeder für sich persönlich entscheiden kann, was letztendlich am besten passt“, erklärt Sandra Grau.

Wie umfangreich das ausfallen wird, hängt natürlich davon ab, wie viele Leute sich daran beteiligen werden. Mit Blick auf das Unterhaltungsprogramm werden tagsüber Darbietungen unter anderem von der Fightergroup und Tanzklasse der Grundschule Zinkenbrunn der Streichergruppe der Kreismusikschule und dem Männerge-

sangverein „Frisch“ zu hören und zu sehen sein. Ab 16 Uhr, wenn der „offizielle“ Teil des Familienfestes langsam ausklingt, soll die Musik auf der Open-Air-Bühne in diesem Jahr ausnahmsweise noch ein bisschen weitergehen. Aufzutreten werden ein Chor des Pinguin-Kindergartens, die Häuserklasse des Ulrichsrumms unter der Leitung von Sebastian Berger, die Lambertifamilie mit Martin Poljakowski sowie die Oldenburger Folk-Gruppe „Dänisch“ und die Singersongwritterin Sandra Philipp mit ihrer Band. Als Höhepunkt des Abends wird ab 21 Uhr noch die auftritte der New-Country-Formation „Eric van Johnson & the Dusties“ den Schlusspunkt setzen. Zwei ist der Eintritt zu den Abendkonzerten kostenlos. Nichtsdestotrotz sind freiwillige Spenden ausdrücklich erwünscht. Der Abend geht an einen guten Zweck.

Um eine reibungslose Andienung und Abfuhr zu gewährleisten, wird die Auricher Janustrasse am 21. Mai kurzzeitig zur Einbahnstraße deklariert. Die Zufahrt ist dann nur vom Bratener Weg aus möglich. „Am besten ist es aber sowieso, wenn die Fahrer an Fußgänger mit dem Fahrrad kommen“, empfiehlt Sandra Grau. Sollte jemand einen Kaputtrenn Drahtesel haben, kann er den vielleicht dennoch mitbringen. Zu den Initiativen, die sich am 21. Mai im Rahmen des Familienfestes vorstellen werden, gehört auch der Verein „Anfänger“. Der betreibt eine Fahrradwerkstatt zur Selbsthilfe und hat sich ebenfalls ein paar nützliche Tipps für eine Reparatur auf Lager.

*Aufriesischer Kurier, 12.05.2017*

# Breit gefächertes Bündnis für die Familie

**AKTION** Am 21. Mai steigt im Auricher Familienzentrum das dritte Fest für Groß und Klein

Musikalisches Programm wird in diesem Jahr erstmals auf die Abendstunden ausgedehnt.

**AUSICH/WJ** – Seine nunmehr dritte Auflage wird in diesem Jahr das Auricher Familienfest erleben. Die Veranstaltung findet am 21. Mai im Familienzentrum an der Jahrstraße statt. Los geht es gegen 11 Uhr mit der Begrüßung. Ab dann werden sich dort Verbände und Initiativen aus dem Umfeld der Einrichtung präsentieren, um über ihre Arbeit zu informieren. Parallel dazu gibt es auch wieder einen Flohmarkt im Innenhof des benachbarten Jugendzentrums sowie ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm, das erstmals bis in die Abendstunden laufen wird.

„Unser Fest ist eine Mischung aus Geburtstagsfestern und Dankeschön sagen“, sagt die Leiterin des Familienzentrums, Sandra Grau. Zu den rund 25 Organisationen, die am 21. Mai einen kleinen Einblick in ihre Arbeit geben möchten, zählen unter anderem Amnesty International, der Weiße Ring, die Schuldnerberatung Ostfriesland, die Arbeitsgemeinschaft Aurich und die Frauensekretariate nach Krebs. Der an das Familienzentrum angeschlossene Kindergarten bietet einen Tag der offenen Tür, und wird mit diversen Spielen, Mal- und Bastelangeboten dafür Sorge tragen, dass bei den jüngsten Besuchern keinerlei Langeweile aufkommt.



Auch in diesem Jahr wollen wieder viele Verbände und Initiativen aus dem Umfeld des Familienzentrums Einblicke in ihre Arbeit geben.

Zudem will das Familienzentrum sein neues Programm vorstellen. „Und ich darf jetzt schon sagen, dass es um einiges umfangreicher ausfallen wird als unsere letzte Ausgabe“, verspricht Sandra Grau.

Unter dem Motto „Bündnis für Familie“ sind gleich mehrere Projekte für die nächste Zukunft geplant. Dazu zählt zum Beispiel die Aktion „Gute Taten“, dahinter verbirgt sich ein Kernfolgendes: Geschäftes signalisieren mit einem entsprechenden Aufkleber an ihrer Ladentür, dass Menschen, die in kleine Not Situationen geraten sind, bei ihnen rasch

und unkompliziert Hilfe erhalten. „Das kann vielleicht ein Kind sein, das hingefallen ist und schnell ein Plaster braucht“, erläutert Sandra Grau das Prinzip. Blinks Aufrichter Geschäftskollegen haben bereits signalisiert, dass sie gern mitmachen möchten. Auf dem Familienfest sollen verschiedene „Gute Taten“-Logos vorgestellt werden. Und die Besucher dürfen die Wahl treffen, welches davon ihnen am besten gefällt.

Darüber hinaus ist unter dem Motto „Gelbe Seiten“ eine Art Plattform für soziale Angebote und Aktivitäten geplant. „Wenn beispielsweise

eine Schulüberprüfung gesucht wird, vermittelt wir eine Übersicht und Orientierung, welche Optionen es gibt, damit jeder für sich persönlich entscheidet, wann was letztendlich am besten passt“, erklärt Sandra Grau. Wie umfangreich das ausfallen wird, hängt natürlich davon ab, wie viele Leute sich daran beteiligen werden.

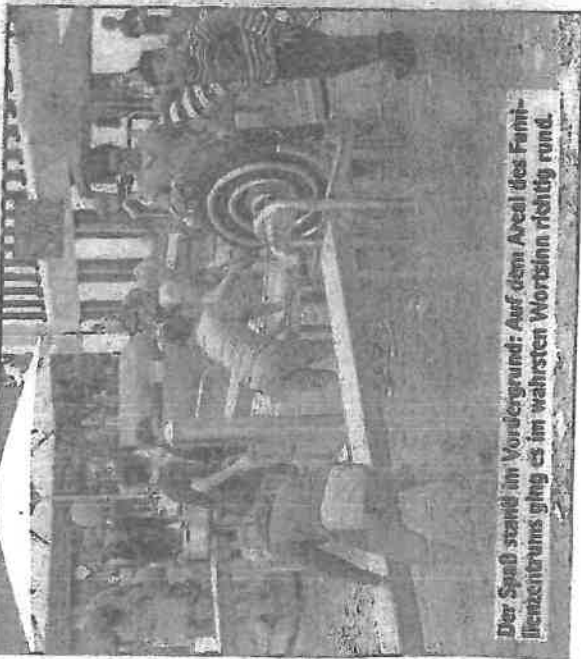
Mit Blick auf das Unterhaltungsprogramm werden tagsüber Darbietungen unter anderem von der Mörtengruppe und Tanzklasse der Grundschule Ekenburg der Streicher-Gruppe der Kriemhildschule und dem Mönnerge-

sangverein „Erika“ zu hören und zu sehen sein. Ab 16 Uhr weihn, der „offizielle“ Teil des musikalischen Programms. In diesem Jahr ausnahmsweise noch ein bischen weitergehen. Auftreten werden ein Chor des Pinguin-Kindergartens, die Elternklasse des Ulrichsentrums unter der Leitung von Sebastian Berger, die Lambert-Band mit Maximal-Politikern sowie die Oldenburg Folk-Gruppe „Danacht“ und die Singersongwriterin Sandra Phillip mit ihrem Band „Als Höhepunkt des Abends wird ab zirka 19 Uhr noch die anstrengende New Country Formation „Linc van Johnson & the Dusties“ den Schlussspektakel geben. Zwar ist der Eintritt zu den Abendkonzerten kostenlos, Nichtstotrotz sind freiwillige Spenden ausdrücklich erwünscht. Der Erlös geht an einen guten Zweck.

Um eine reibungslose An- und Abfahrt zu gewährleisten, wird die Auricher Jahresfeier am 21. Mai kurz vor 18 Uhr zum Breiten Weg ausmündlich. „Am besten ist es aber sowieso, wenn die Leute zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen“, empfiehlt Sandra Grau. Sollte jemand einen kaputten Drahtesel haben, kann er dem vielleicht den noch mitbringen. Zu den im Rahmen des Familienfestes vorstellbaren werden, gehört über der Veranstaltung. Der betrifft eine Fahrradwerkstatt zur Selbsthilfe und hat sicherlich ein paar nützliche Tipps für eine Reparatur auf Lager.

*Aufreischer Kurier, 12.05.2017*

# XXL-Kindergeburtstag nach dem ersten Jahr



Der Saal steht im Vordergrund: Auf dem Areal des Familienfestes ging es im wahrsten Wortsinne richtig rund.



Weitläufig: Im Innenhof des benachbarten Jugendzentrums sorgte ein Rohmaterial für viele interessierte Blicke.

Auricher Familienzentrum feiert mit einem Tag der offenen Tür und viel Programm das einjährige Bestehen.

Von unserem Redakteur  
**UDO HIPFEN**

Aurich. Zu einem XXL-Kindergeburtstag hat sich am vergangenen Sonntag das einjährige Bestehen des Auricher Familienzentrums gemauert. Mit buntem Programm boten die Veranstalter rund um Blauschillingstraße 10 Sandra Grau den sehr vielen Besuchern einen abwechslungsreichen und informativen Zeitvertrieb. Das Angebot präsentierte sich vielfältig und lockte Groß und Klein gleichermaßen zubei. „Wir sind mit dem Verkauf sehr zufrieden“, brachte Grau im Gespräch mit dem Heimatblatt ihre Freude über den großen Zuspruch zum Ausdruck.

Ein Jahr ist es nun her, dass das Familienzentrum Aurich offiziell durch Ministerhand eröffnet wurde. Das jetzige Familienfest war geprägt von zahlreichen Mitmachaktionen. Zauber- und Musikshows konnten ebenso besucht werden wie verschiedene Workshops. Die kleinen Besucher tobten sich derweil beim Auricher Spielmobil, bei Handtupfen, Kneten oder beim Mitmach-Krimi aus. Im Innenhof des benachbarten Jugendzentrums sorgte ein Rohmaterial für viele interessierte Blicke.



Wie ein XXL-Kindergeburtstag: Das Familienfest zum einjährigen Bestehen ist auf ganzer Ebene ein Erfolg zu werten. Bilder: Hipfen



Volltreffer: Das Bogenziehen für Anfänger.



Kommunikatives Brückenbau: das Familienfest.